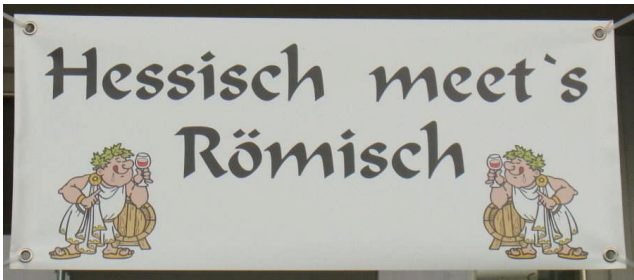


Sprachspielereien aus der Wetterau (1)

Viele Wetterauer leiten die Besonderheit der Wetterau aus römischer Zeit ab. Der Limes weist nordöstlich des heutigen Frankfurt eine Ausbeulung auf, da die Römer vermutlich großes Interesse an dem fruchtbaren Gelände hatten. Geschichtlich ist die Wetterau seitdem nicht besonders hervorgetreten. Immerhin zog Bonifacius bereits vor dem Jahr 750 durch die Wetterau, Luther hat nach dem Wormser Reichstag 1521 die Wetterau durchquert. Beiden sind jetzt Fernwanderwege gewidmet.

Mit der englischen Sprache gehen die Wetterauer kaum anders um als die Bewohner anderer Gegenden. Beispiele gibt die die Glosse „Englisch im Alltag - Friseure“ wieder.

Auf dem Geschäftsschild sind die zwei Trinker im Rahmen der Verbrüderung nicht zu unterscheiden, weder durch die Kleidung noch durch die Gläser in der Hand. Allerdings sollte eines der Gläser Apfelwein, das andere Wein aus Weintrauben wiedergeben. So weit, so gut. Was soll nur das „meet's“? Vordergründig ist dies das englische Verb „meet“ in der dritten Person Singular; vielleicht ist es aber eine Persiflage auf das Genitiv-s. Und wie können sich die Adjektive „Hessisch“ und „Römisch“ treffen? Fasst man's zusammen: Herrlicher Blödsinn



Bleiben wir beim Apfelwein: der wird aus Schoppen getrunken. Verkleinert heißt es, ein oder mehrere Schöpfsche zu trinken. Schoppen und Shoppen sprachlich zusammen zu bringen, ist eine schöne Leistung, unabhängig davon, ob man schon einen getrunken hat oder nicht.

Das Genitiv-s mit Apostroph bei Becker's könnte übrigens durch klassisches Hessisch . ganz einfach wegfallen mittels „dem Becker sei Shöpche“

